

Cooler Maus hilft schlappem Kater

Feines Puppenstück von „Hille Puppille“



Hille und Klaus Menning haben alle Hände voll zu tun, um Kater Felix zu erheitern.

Foto: -küp-

Schwein gehabt: Selbst Gerda, diese verfressene Prachtsau, ist von Kater Felix' neuer Lebensfreude infiziert. Kaum zu glauben, dass ausgerechnet diese schmaufende Miss Piggy ihre fetten Filetstücke aus der Jauchegrube hieft, um im wilden Schweinsgalopp über den Bauernhof zu düsen. Um gemeinsam mit ihrem nun ganz und gar nicht mehr verkater-ten Freund im wahrsten Sinne des Wortes abzuleben. Bekanntlich verleiht ja nicht nur ein bullenstarkes Koffeingetränk Flügel. Freundschaft auch. Das ist das liebevoll vorbereitete Fazit von „Voll Drauf“, diesem tierisch heiteren und doch ganz und gar menschlichen Puppenspiel von „Hille Puppille“ beim Kindertheater „Roter Hund“. Wenn die farbenfrohen Großfiguren des Dülmener Pärchens Hille und Klaus Menning den Alten Zoo in einem tierisch menschlichen Bauernhof verwandeln, kommt auch bei den Kleinen keine Katerstimmung auf. Was man von Felix, diesem schrecklich frustrierten Kuscheiltiger, leider nicht behaupten kann. Der ist einfach

schlecht drauf, wird zu allem Überflus noch von den dummen Hühnern mit Dreck beschmissen.

Dass ausgerechnet eine Maus den gelangweilten Kater kuriert, ist nur eine der vielen Kleinen Hintersinnigkeiten, die „Voll drauf“ zu einem erfrischend unaufdringlichen Lehrstück über Lebenslust, Lebensfrust und Freundschaft

macht. Diese Maus heißt Milly und ist ein verdammnt cooler Nager. Nicht nur, weil sie diese freche Leopardenweste trägt oder sich so wunderbar allein mit ihrer Steinsammlung beschäftigen kann, sondern auch, weil sie voller Ideen steckt. Eine Maus, die rapen kann und sich als Märsekönig verkleidet. Oder als Toro. Für so eine macht Felix dann gern schon mal den Stier. Und so geben die beiden das irgendwann dann doch recht langweilige Katz- und Maus-Spiel auf und werden Kumpels.

Dass diese animalische kleine Sannsuche auch choreographisch tierisch ulkig ist, macht sie zu einem Vergnügen, das mindestens so quiet-schig ist wie der eitle Gockel Heinrich. Dieser egomanische Hahn-im-Korb lässt seine gackernden Bräute im Kommiss-ton strammstehen und ist auch ansonsten nicht der Typ Tier, mit dem man gern befreundet wäre. Drollig-authentisch wirkt – dank Hille Puppille – natürlich auch er. Häuten die kleinsten Zuschauer sonst versucht, dem fiesem Plattmann die Federn zu rupfen? Markus Küper

Wespeleische Leistung
25/7/2005